

## Schwerin

# Rinderknochen war einst ein Spielzeug

Grabungsfunde auf dem Schlachtermarkt bringen Alltagsdinge ans Tageslicht

Von Thorsten Meier

**ALTSTADT** „Dieser Rinderknochen war vermutlich mal eine Art Spielzeug zum Kegeln für Kinder. Damit er einen besseren Stand hatte, ist er einst mit etwas Eisen beschwert worden“, sagt Peter Kaute, der örtliche Grabungsleiter auf dem Schlachtermarkt. Und dann spricht er auch über eingegrabene Holzfässer, die vermutlich im 12. und 13. Jahrhundert als Latrinen benutzt worden seien. Aus Lehm gestaltete Zisternen zur Wasserversorgung will Kaute ebenfalls ausgemacht haben. Nägel, Beschläge sowie Holzfunde ebenso. Denn aus dieser Epoche der Schweriner Stadtgeschichte stammen die Alltagsfunde, die beim Graben der elf Baupflanzungsgruben in den vergangenen Tagen entdeckt worden sind. Der Fachmann zaubert obendrein einen gut erhaltenen Kugeltopf aus einem Eimer, der ebenfalls in den Kellergewölben entdeckt worden sei. „Vermutlich wurden hier Vorräte gelagert, denn Feuerspuren weist die Keramik keine auf.“ Und Kaute spricht auch über menschliche Knochenfunde. „Bereits 1883 wurden schon fünf Schädel und mehrere Langknochen hier gefunden. Das ist also nichts Sensationelles.“

Doch dass der Platz im Laufe der Jahrhunderte eine bewegte Geschichte aufzuweisen hat, wird klar, als Landesarchäologe Dr. Detlef Jantzen am



**Auch ein Kugeltopf** wurde auf dem Schlachtermarkt entdeckt. Der örtliche Grabungsleiter Peter Kaute datiert ihn auf das 12. oder 13. Jahrhundert.

FOTOS: THORSTEN MEIER

Rande der Grabungen die historische Bedeutung der Funde hervorhebt. Das jetzige Areal habe von 1160 bis heute mehrfach sein Gesicht verändert und sei von Bauwerken gesäumt worden. „Bestattungen haben im hinteren Bereich des heutigen Rathauses ebenfalls stattgefunden“, so der Abteilungsleiter des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege weiter.

Alles, was im Zuge der Baumaßnahme entdeckt werde,

solle dokumentiert und archiviert werden. Gezielt gegraben werde jedoch nicht. Die Stadt Schwerin als Bauherrin erhalte später einen Grabungsbericht. „Wir wollen mit der Bewertung der Funde die Historie des Schlachtermarktes besser verstehen“, so Jantzen weiter. Bis März werde weiter gebuddelt. Vermutlich wird bis dahin noch das ein oder andere Stück wertvolle Zeitgeschichte zutage treten. Zur Freude der Archäologen.



**Mit diesem Rinderknochen** haben Kinder gespielt.